

Zeitraum	Ökonomische Schule	Wertschöpfung besteht aus:
16.-18. Jahrhundert	Merkantilisten	Produktion von Nahrung, Wohnung, Kleidung und andere lebensnotwendige Güter (Gold als Quelle der Wertschöpfung)
18. Jahrhundert	Physiokraten	Arbeitsaufwand der Bauern (Land als Quelle der Wertschöpfung),
19. Jahrhundert	Klassik	+ Menge an Arbeit, die in die industrielle Produktion einfließt (Land, Menschen und Maschinen als Quellen der Wertschöpfung)
19. Jahrhundert	Marx	+ Mehrwert entsteht zusätzlich dadurch, dass die Arbeiter länger arbeiten, als zur Produktion des Werts (des Lohns) nötig war, mit dem sie ihren Lebensunterhalt bestreiten konnten. Diesen Mehrwert stecken die Kapitalisten ein.
20. Jahrhundert	Marginalisten → Neoklassik	Der Wert einer Ware wird alleine an ihrem Nutzen für den Verbraucher gemessen (Wertbegriff wird subjektiviert). Je knapper, desto wertvoller. Der Einzelne maximiert seinen Nutzen, ein Unternehmen seinen Profit. Wert leitet sich aus dem Preis ab. Was keinen Preis hat, ist nichts wert.
20. Jahrhundert	Keynes	Auch der Staat schöpft Wert, indem er in Ausnahmesituationen ermöglicht, mehr Waren und Dienstleistungen zu produzieren, also ohne ihn möglich wäre
21. Jahrhundert	Public Value	Auch der Staat schafft Wert. Wertschöpfung braucht kollektive Wertschätzung /gesellschaftliche Akzeptanz.